

nicht leisten können oder die an mangelnder technischer Ausstattung scheitert, wäre so mit einem Klick erledigt. Niedrigschwellige Bereitstellung von Informationen für Bürgerinnen und Bürger wäre so kaum noch ein Problem. Gleichzeitig könnte man dem Vorwurf mangelnder Transparenz, der gerade dieser Tage immer wieder erhoben wird, einfach und effektiv begegnen.

Onlinebeteiligung ist dabei allerdings nicht nur auf Sitzungen beschränkt. Fraktionssitzungen, die in Form einer Videoschleife stattfinden, ermöglichen eben nicht nur eben jene bessere Vereinbarkeit mit dem persönlichen Leben der Einzelnen, sondern erleichtern es zum Beispiel auch sich Experten zu einzelnen Themen einzuladen, ohne dass diese dafür anreisen müssten. Angebote für Bürgergespräche in Form von Onlineformaten bieten ebenfalls eben jene Vorteile und bieten, gerade kleinen Fraktionen und Ortschaftsräten, die Möglichkeit auf die oft müßige Suche nach Räumlichkeiten zu verzichten.

Programme wie Padlet und ähnliche gestatten zudem, unkompliziert, gemeinsam und gleichzeitig an Entwürfen für Anträge, Pressemitteilungen oder Stellungnahmen zu arbeiten. So kann auf ständiges Hin- und Herschicken von Mails mit unzähligen Anhängen weitestgehend verzichtet werden und alle können ihre Ideen schnell und möglichst direkt einbringen.

Es ist wahr, dass uns Corona viel abverlangt, doch sollten wir gerade in dieser schweren Zeit auch die Chancen betrachten, die sich daraus ergeben. Allzu lange wabert schon das vermeintliche Schreckgespenst der Digitalisierung durch den Raum. Nun waren wir gezwungen, uns diesem Thema anzunehmen und sollten überlegen, wie wir die dadurch erworbenen Kenntnisse und Fortschritte möglichst gut nutzen und nachhaltig beibehalten können. Aus jeder Krise ergeben sich neue Wege, die es zu begehnen gilt.

Die Zukunft im Blick

Landratskandidat für den Mansfeld-Südharz

Autor SGK Sachsen-Anhalt

Mein Name ist Carsten Reuß, ich bin 41 Jahre jung, verheiratet und ganz stolzer Papa zweier Töchter. Neben den privaten Ehrenämtern bin ich hauptberuflich Gebietsleiter in der Sparkassenorganisation in Nordthüringen.

Was ist deine Motivation als Landrat zu kandidieren?

Ich liebe die Herausforderung und möchte Dinge bewegen. Durch meine beiden Töchter habe ich begriffen, dass alles, was wir in der Kommunalpolitik tun, der Zukunft unserer Familie, der Zukunft unserer Heimat dient. Es sind immer eine Handvoll gewählte Vertreter, die die Geschicke in der Hand haben. Sei es im Ortschaftsrat, im Stadtrat oder auch im Kreis. Diese Aufgabe erfordert Weitsicht, Menschlichkeit und Verantwortungsbewusstsein. Jeder kann nur sein eigenes Agieren direkt bestimmen. Und jeden Abend schaue ich in die Augen meiner Töchter und frage mich: „Hast du heute genug getan?“

Als Landrat in Mansfeld-Südharz tritt man ein schweres Erbe an, aber keine Herausforderung ist so groß, dass sie unmöglich wird. Ich weiß, dass ich der richtige Mann dafür bin. Lebenserfahrung, berufliche Ausbildung und eine sehr gute Menschenkenntnis sind elementare Eckpfeiler dafür. Von daher ... Wer, wenn nicht ich? :-)

Warum hast du dich für die SPD entschieden?

Ich bin ein sehr junges Mitglied. In der Mitte dieses Jahres beantragte ich meine Mitgliedschaft. Ich lebe klar definierte moralische Leitplanken, lege unwahrscheinlich viel Wert auf „bürgernahe Arbeit“ und glaube im Herzen an die Demokratie. In den ersten neun Jahren Kommunalpolitik war ich ein Einzelkämpfer. Am Jahresanfang 2019 habe ich durch eine Freundin den Ortsverein Hettstedt/Arnstein kennengelernt. Zu dieser Zeit war auch die Entscheidungs-

phase für den Stadtratswahlkampf in meiner Stadt. Und ich lernte Menschen kennen, die im Herzen genauso denken wie ich, nie die Bundespolitik vor die Kommunalpolitik stellen und mir den Freiraum gaben, meine Interessen zu verwirklichen. Rückblickend war es nicht nur ein sehr erfolgreicher Wahlkampf, sondern ich habe auch neue Freunde gefunden. Von daher war der Parteeintritt ein logischer nächster Schritt.

Was ist dein Herzenthema?

Ein Herzenthema ist schwer zu benennen. Es gibt da zahlreiche Themen, die ich sofort benennen könnte. Den Fokus auf eines zu lenken, ist da schon eine Herausforderung. Grundsätzlich muss man aber sagen, dass soziale und kulturelle Entwicklungen/Förderungen schon eine Priorität für mich sind. Dies gilt bei den Kindern über die Jugendlichen und Erwachsenen bis hin zu den Senioren.

Wenn ich so frei sein darf, würde ich gerne noch ein zweites Herzenthema anfügen. Wir müssen der „Welt“ zeigen, dass Mansfeld-Südharz kein abgehängter Landkreis ist. In der Öffentlichkeit wird dies gern so dargestellt und dass die Einwohner wieder ihr Selbstvertrauen finden müssen. Da widerspreche ich ganz vehement. Unsere Bürger haben Selbstvertrauen, sind kreativ, engagieren sich und haben echt bemerkenswerte Lösungsansätze für Ihre Themen. Ihnen muss man zuhören, ihre Belange ernst nehmen und ihnen eine Stimme geben. Unser Umfeld muss erfahren, was hier Tolles passiert! Tue Gutes und sprich darüber!

Wie möchtest du Bürgerinnen und Bürger stärker an Entscheidungsprozessen beteiligen?

Hier sind wir ganz schnell bei profanen Lösungsansätzen. Wir haben drei große Städte (Sangerhausen, Lutherstadt Eisleben, Hettstedt) und momentan ist das besetzte Büro der



Carsten Reuß

Foto: Maria Ryll

Landrätin in Sangerhausen. Eine erste Amtshandlung wird sein, dass jede Stadt feste Tage bekommt, wo ich mein Büro beziehe. Zudem müssen wir digitale und analoge Kommunikationswege ins Leben rufen, so dass Bürgerinnen und Bürger jederzeit Kontakt zu ihren gewünschten Ansprechpartnern aufnehmen können.

Bei konkreten Entscheidungsthemen muss ich bereits sehr früh eruiieren, wo bereits Lösungsthemen erarbeitet wurden und welche Bürger fach- und sachkundig unterstützen können. Dies gilt im Übrigen auch für alle kommunalen Mandatsträger in den Verbands- und Einheitsgemeinden. Eine intransparente Politik über die Köpfe der Bürger hinweg lasse ich nicht zu! Mir ist bewusst, dass dies kommunikativ sehr herausfordernd ist, aber als ausgebildeter Kommunikationstrainer sollte man damit umgehen können.

Angenommen, Geld würde keine Rolle spielen, was würdest du in deinem Landkreis als erstes ändern?

Schulden abbauen, einige Projekte aus dem „Masterplan Strukturwandel“ umsetzen, eine Imagekampagne für Mansfeld-Südharz, den Etat für Jugendarbeit und Kultur deutlich erhöhen sowie einen Bürgerhaushalt einführen. Irgendwie klingt das alles so einfach. Wenn wir jedoch realistisch die Sache angehen, dann wird es schon herausfordernder. Aber nichts ist unmöglich und von daher sollte man die auszugsweise genannten Punkte auch in einer finanziell angespannten Lage angehen. Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt.

Social-Media-Workshop

Wie man kommunalpolitisches Engagement online sichtbar macht

Autoren Katharina Zacharias und Rico Rauch

Soziale Netzwerke spielen eine immer größere Rolle in unserem Alltag. Mittlerweile ist nahezu jeder in mindestens einem angemeldet, ohne geht es kaum noch. Doch wie gut eignen sich diese Plattformen für politische Kommunikation? Und welches sind dann die Mittel der Wahl?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich die SGK Sachsen-Anhalt jetzt im Rahmen von verschiedenen Workshops, um gemeinsam mit den Mitgliedern neue Wege der Kommunikation und ihre Wirksamkeit zu entdecken.

Den Auftakt machte ein Workshop zum Thema Videoblogging. Als Referentin erklärte Sophie Koch, Vorsitzende der Jusos Sachsen und selbst in zahlreichen Social-Media-Kanälen erfolgreich aktiv, den Teilnehmenden die Grundlagen zum Drehen von Videos. Denn wichtig ist nicht nur, dass es überhaupt einen aktuellen Auftritt auf Facebook, Instagram und Co gibt, sondern dass dieser auch möglichst professionell ist.



Die Mitglieder der SGK Sachsen-Anhalt lernten unter der Anleitung von Sophie Koch eigene Videos zu drehen und zu schneiden.

Foto: Rico Rauch

Nach einer Erläuterung in die Dos und Don'ts des Videodrehens, wie zum Beispiel ein natürliches Auftreten, gute Tonqualität und keine verwackelten Aufnahmen, folgte eine kurze Einweisung in Apps wie InShot oder Quick. Diese ermöglichen es den Teilnehmenden schnell, unkompliziert und vor allem kostenlos ihre Videos zu schneiden und weiter zu bearbeiten.

Den größten Teil des Workshops nahm die Praxisphase in Anspruch. Knapp drei Stunden hatten die Interessierten nun Zeit, sich mit Hilfe von Sophie im Drehen eigener Videos sowie deren Bearbeitung zu versuchen. Unterstützt wurde sie dabei unter anderem von Raphaela Spitaler, Social-Media-Referentin der SPD Sachsen-Anhalt, und Rico

Rauch, dem Vorsitzenden des LFA Digitales.

Im Anschluss wurden die so entstandenen Videos gemeinsam angeschaut und ausgewertet. „Ich bin wirklich beeindruckt, was für gute Videos in so kurzer Zeit entstanden sind!“, bemerkte Sophie sichtlich zufrieden. Tatsächlich wäre das ein oder andere Video nach etwas Feintuning durchaus Social-Media-tauglich gewesen.

Einfache Werkzeuge

„Unser Ziel, den Teilnehmenden Werkzeuge an die Hand zu geben, mit denen sie ihre kommunalpolitische Arbeit niedrigschwellig zugänglich machen können, haben wir auf jeden Fall erreicht“, sagt Rico stolz.

Der Sinn des Workshops war es nicht, den Menschen teure Technik und komplizierte Programme vorzuführen, sondern aufzuzeigen, wie man Bürgerinnen und Bürgern mit einfachsten Mitteln die Arbeit von Stadträten, Bürgermeisterinnen oder Landräten näherbringen kann.

Smartphone, Stativ und ein Mikrofon reichen aus, um die Bürgerinnen und Bürger an der politischen Arbeit teilhaben zu lassen. „Weitere Projekte sind bereits in Planung“, sagt Katharina Zacharias, Vorstandsmitglied der SGK Sachsen-Anhalt. „Der Erfolg der Veranstaltung gibt uns Recht und wir werden an dem Thema auf jeden Fall dran bleiben.“

Liebe Mitglieder und Freundinnen und Freunde der SGK Sachsen-Anhalt e.V.,

was tun, wenn man sich unter normalen Bedingungen nicht sehen kann? Auf keinen Fall aufgeben und stattdessen nach anderen Wegen suchen. So oder so ähnlich haben wir uns durch das Jahr 2020 gewuselt. Erinnert sich noch jemand an die hochemotionale Diskussion um die Kassenbonpflicht aus dem Monat Januar? Die Entscheidung zur Schließung von Schulen und Kindertagesstätten und der Gang in den Notbetrieb vom 13. März, einem Freitag, hat diese und ähnliche Diskussionen jäh verstummen lassen.

Seitdem sorgen wir uns um die Gesundheit von Angehörigen, Freunden und auch um unsere eigene. Die scheinbare Corona-Entspannung im Sommer wick inzwischen wohl bei jedem von uns der Erkenntnis, dass uns dieses Thema und die damit verbundenen Einschränkungen noch eine Weile beschäftigen werden. Auch in unserem Bundesland gingen die Fallzahlen nach oben, wenn auch etwas langsamer, vermutlich der dünneren Besiedlungsdichte geschuldet. Dennoch kann kaum noch jemand ernsthaft behaupten, dass er keinen Corona-Fall persönlich kennen würde.

Doch trotz unserer begründeten Sorgen um die Gesundheit fand natürlich dennoch Kommunalpolitik in all ihrer Vielgestaltigkeit statt, nur eben noch komplexer. Als SGK haben wir versucht, Partner und Förderer zu sein. Dabei konnten wir längst nicht alle unserer Ziele umsetzen oder erreichen, was uns nur anspricht, uns im nächsten (Wahl-)Jahr noch mehr ins Zeug zu legen, ganz gleich ob digital oder klassisch analog und direkt.

Was wir alle dafür neben Engagement und Enthusiasmus brauchen, ist vor allem Gesundheit. Die wünsche ich uns, unseren Familien und Freunden und hoffe, dass wir gut durch die Pandemie kommen, gesund bleiben oder gesund werden.

In diesem Sinne mögen das nahe Weihnachtsfest und der Jahreswechsel auch Möglichkeiten der Ruhe für uns bereithalten und das neue Jahr dann einen guten Neustart ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Dittmann

Vorsitzender der SGK Sachsen-Anhalt e.V.



Foto: Radka Schöne/pixelio.de

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:

SGK Sachsen-Anhalt e.V.
Bürgelstraße 1, 39104 Magdeburg
Redaktion: Katharina Zacharias
Telefon/Fax: (0391) 25 85 75 54
info@sgk-lsa.de
www.sgk-lsa.de

SGK Thüringen e.V.
Juri-Gagarin-Ring 158, 99084 Erfurt
Redaktion: Vincent Ackermann
Telefon: (0361) 228 44 21
info@sgk-thueringen.de
www.sgkthueringen.de

SGK Sachsen e.V.
Kamenzer Str. 12, 01099 Dresden
Redaktion: Karin Pritzel, Jutta Müller,
Stefan Engel
Telefon: (0351) 21 670 91
kontakt@sgksachsen.de
www.sgksachsen.de

Verlag: Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft,
Stresemannstraße 30, 10963 Berlin
Telefon: (030) 255 94-100
Telefax: (030) 255 94-192

Anzeigen: Henning Witzel

Litho: Satzstudio Neue Westfälische GmbH & Co. KG

Druck: J.D. Küster Nachf. + Pressedruck GmbH
& Co. KG, Industriestraße 20, 33689 Bielefeld